



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# AKKREDITIERUNGSBERICHT

## **M.A. EDITIONS- WISSENSCHAFT UND TEXTKRITIK**

### NEUPHILOLOGISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG  
UNIVERSITY  
QUALITY

## GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

<b>Abschluss</b>	Master of Arts
<b>Studiengangtyp</b>	konsekutiv
<b>Studiendauer</b>	4 Semester
<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit  <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO <sup>1</sup> <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO
<b>Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte</b>	120 LP
<b>Aufnahme des Studienbetriebs</b>	WiSe 2008/09
<b>Aufnahmekapazität pro Jahr</b>	keine Zulassungszahl, da zulassungsfrei
<b>Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)</b>	0,6
<b>Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)</b>	1,2

## KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Der Masterstudiengang Editionswissenschaft vermittelt den Studierenden die Praxis der Quellenerschließung und die anwendungsbezogene Grundlagenforschung im Bereich der literarischen Überlieferung des europäischen Mittelalters und der Neuzeit. Die Studierenden erhalten eine solide philologische Ausbildung, in der editorisches Handwerkszeug und die Fähigkeit intensiver Interpretation geschult wird.

Im Masterstudiengang Editionswissenschaft und Textkritik arbeiten Lehrende und Studierende besonders eng zusammen. Gemeinsam werden Quellen erschlossen und Grundlagenforschung betrieben. Der Studiengang führt die Ausbildung „ad fontes“ – also zu den Quellen und Originaltexten – und bildet die drei ursprünglichen Tätigkeitsbereiche der Philologie – Edition, Kommentar und Interpretation – im Studienprogramm ab. Neben grundlegenden Fähigkeiten wie der Erschließung materialer Überlieferung, dem Lesen unterschiedlicher Schreibschriften, der Handschriftenbeschreibung und Textdarstellung, erlernen die Studierenden die Kommentierung und Interpretation von Texten und Manuskriptentwürfen.

Die Studierenden erwerben verschiedene, komplementäre Fähigkeiten, die in dieser Konstellation nur selten anzutreffen sind. Sie lernen:

- an konkreten Detailfragen der historischen Überlieferung allgemeine Fragen von deren Darstellung systematisch zu artikulieren
- an Einzelfällen praktisch erworbenes Wissen abstraktiv auf andere Sachverhalte anzuwenden
- editorische Sachverhalte aus verschiedenen Gegenstandsbereichen plausibel zu beschreiben sowie die technische Kompetenz in der medialen Vermittlung dieser Beschreibung
- die spezifischen Anwendungsformen editorischer Arbeit in Verlagen, Archiven, Bibliotheken und Museen

<sup>1</sup> Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

## **INHALT**

<b>1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....</b>	<b>5</b>
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung .....	5
<b>3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>6</b>
3.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung .....	6
3.2 Bewertung der Gutachtergruppen .....	6
<b>4. Akkreditierungsverfahren .....</b>	<b>8</b>

## 1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

<b>Der Studiengang M.A. Editionswissenschaft und Textkritik hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 im ersten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2029 reakkreditiert.</b>	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	30. September 2014
Aussprache der 1. Reakkreditierung	29.04.2021
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2021 – 31. März 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	28.04.2022
Nächstes Monitoring	WiSe 2024/25
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2027/28

Stand: 29.04.2021

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

## 2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

### 2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

#### Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

#### Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuchs: Überarbeitung unter Einbezug des heiQUALITY-Büros, der Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Abteilung 2.4 Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik
Auflage 2	Diploma Supplement: Anpassung (deutsche und englische Fassung) an die HRK-Vorgaben
Auflage 3	Zulassungsordnung: Überarbeitung in Rücksprache mit Abteilung 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre
Auflage 4	Prüfungsordnung Allgemeiner Teil Masterstudiengänge: Überarbeitung in Rücksprache mit Abteilung 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre

### 3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

#### 3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

**Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung** sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

**Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:**

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität: <ul style="list-style-type: none"><li>– Einrichtung eines Mobilitätsfensters</li><li>– schriftlich fixierte und veröffentlichte Anerkennungsrichtlinien</li></ul>
---------	---

#### 3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

##### 3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung<sup>2</sup>

Frederik Borkenhagen, Prof. Dr. Andreas Dreuw, Karyna Gorlovska, Prof. Dr. Heinz Schmidt, Dr. Kai Töpfer

**Bewertung nach Fachstellungnahme**

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung der Studiengänge. Im Vergleich zum letzten Q+Ampel-Verfahren und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen haben alle Studiengänge der Germanistik in vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten sogar verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten.

Die Stärken des Faches Germanistik sehen die Senatsbeauftragten insbesondere bei der Betreuung durch Lehrende, der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen, den fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten, dem hohen Niveau vermittelter fachlicher Kompetenzen, der Vermittlung aktueller Forschungsinhalte und -methoden sowie der Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten. Diese Bereiche werden von den Studierenden aller Studiengänge seit der ersten Studiengangbefragung im Wintersemester 2012/13 konstant gut bis sehr gut bewertet.

Alle Studiengänge bewegen sich bereits auf einem hohen Niveau; an einigen Stellen zeigt sich jedoch noch Verbesserungsbedarf. Den Senatsbeauftragten war es deshalb ein Anliegen, im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertretern/-innen darüber zu sprechen, welche Maßnahmen über die bereits getroffenen hinaus noch denkbar wären, um u. a. die Möglichkeiten studentischer Mobilität ohne Studienzeitverlängerung auszubauen sowie zu erörtern, wo das Fach die Gründe für die niedrigen Abschlussquoten in Regelstudienzeit sieht.

<sup>2</sup> Hochschulinterne Gutachter\*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

### **Bewertung nach Klausurgespräch**

Nach der Q+Ampel-Klausursitzung hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten über die hohe fachliche Qualität von Lehre und Lernen am Germanistischen Seminar verstärkt und sie haben sowohl die Fachverantwortlichen als auch die Studierenden als konstruktiv und gewissenhaft erlebt. Sie sind deshalb überzeugt davon, dass das Fach die im Verfahren identifizierten Verbesserungsbedarfe angehen und passgenaue Lösungen erarbeiten wird.

### **Fazit/Akkreditierungsempfehlung**

Mit Ausnahme der Erfüllung der im Wesentlichen formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten für den M.A. Editionswissenschaft und Textkritik an wenigen Stellen konkrete Handlungs- bzw. Optimierungsbedarfe.

Die Senatsbeauftragten sind überzeugt, dass sich das Fach unter Einbezug aller Statusgruppen neben den noch offenen Auflagen auch mit den im gemeinsamen Klausurgespräch entstandenen Empfehlungen ernsthaft auseinandersetzen wird und diese soweit sinnvoll zeitnah und im Sinne der Weiterentwicklung seiner Studiengänge umsetzen wird. Bei der Vergabe der Ampelfarben empfehlen die Senatsbeauftragten deshalb für den M.A. Editionswissenschaft und Textkritik grün-gelb.

Die Reakkreditierung des M.A. Editionswissenschaft und Textkritik wird mit Auflagen empfohlen.

### **3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise**

Prof. Dr. Christoph Fasbender, Technische Universität Chemnitz

Der MA Editionswissenschaft & Textkritik ist ein Musterbeispiel für einen Studiengang, der eine hohe fachwissenschaftliche Qualifikation mit hohen berufspraktischen Kompetenzen verbindet. In der Selbstdarstellung kann er sich mit vollem Recht als "Korrektiv zu 'Kulturwissenschaft'" positionieren. Er ist fachlich einschlägig und zugleich arbeitsmarktrelevant. Dem soliden Fundament wird ein breites, attraktives Angebot an Ergänzungsmodulen zugesellt (v. a. Neue Medien, Verlagswesen), die das Spektrum möglicher Beschäftigungen signifikant erweitern. Durch das offene Aufnahmeverfahren sehe ich motivierte und adäquat vorbereitete BA-AbsolventInnen. Vielleicht ist der Modulkatalog etwas karg in der Formulierung seiner Ziele. Ich sehe aber insgesamt keine Schwachpunkte und keinen Änderungsbedarf.

### **3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise**

Dorothe Lenz, Autorin und Producerin

Der anspruchsvolle Studiengang legt allgemeine methodische Grundlagen für die Aufbereitung der historischen Überlieferung und zugleich bietet er die Möglichkeit der Spezialisierung. Interdisziplinäre Arbeit und konkrete Einblicke in laufende Editionsprojekte bereiten auf die Abschlussarbeit sehr gut vor. Die individuelle Betreuung macht eine große Stärke des Masterstudiengangs aus. Ich würde das Fach wieder in Heidelberg studieren.

### **3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise**

Der Einbezug hochschulexternen studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

## 4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

### Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

### Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter\*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letzterverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

### Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)<sup>3</sup>

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- ggf. Klausurgespräch,

<sup>3</sup> Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.



- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

#### **Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)**

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.